

Gesendet: Sonntag, 27. September 2015 16:09

An: dialog@ga-bonn.de

Betreff: Leserbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Daueraboleserin Ihrer Zeitung möchte ich gerne meine Meinung in Form eines Leserbriefes zum Interviewtext mit Ashok Sridharan und zu seinen Äußerungen beim „GA-Beueler Treff“ veröffentlichen

Leserbrief

Billige Wahlspielchen unseres neuen OBs

Der Leser des General-Anzeigers traut seinen Augen nicht: Kommt jemand mit solchen billigen Spielchen durch... Gut, für potentielle CDU-Wähler ist es nicht vorstellbar, einen Ashok Sridharan zu wählen, da muss der Alexander schon sein. Doch nun fällt schon vor Amtsantritt der Alexander wieder weg. Der hat seine Schuldigkeit getan. Beim kleingeistigen Wähler hat's funktioniert. Nur wie fühlt sich eben jener Wähler nun?

Gleiches gilt beim Thema „Südtangente“ und „Ennertaufstieg“! Letzteres Wort wurde von Herrn Sridharan vor der Wahl nicht gerne in den Mund genommen, nach der Wahl sieht das schon anders aus. Nun, er wohnt selbst in Röttgen, 24 Stunden Schwerlastverkehr mit allen Nebenwirkungen will er selbst nicht vor seiner Haustür haben. Das kann man verstehen. Und da gibt es ja noch seine guten Freunde, die rechtsrheinisch oben im Kreishaus saßen und sitzen, bzw. das Zepter in Königswinter schwingen. Denen will er doch noch gerecht werden und den „Ennertaufstieg“ weiterhin als die Verkehrslösung präsentieren. Die finanziellen Schwergewichtler in Ittenbach haben sicherlich auch eine entsprechende Erwartungshaltung an Sridharan. Dass dabei das älteste Naturschutzgebiet Deutschlands geopfert werden soll, sind die üblen Nebenschauplätze eines ÖPP-Lobbyisten! Den Anrainern jedoch zu verkaufen, dass Orte wie Niederholtorf und Hoholz vom Durchgangsverkehr entlastet würden, grenzt schon an das Szenario, dass Sridharan mit den Königswinterer Bädern veranstaltet hat. Für den Bund ist ein Projekt nur förderfähig, wenn dies überregional bzw. bundes- oder europaweit sogenannte Vorteile bringt. Der "Ennertaufstieg“ alleine ist dies nicht. Finden sich jedoch Investoren, die später per Maut die Gelder wieder hereinholen, dann ist der Bau dieser „Autobahn“ noch nicht vom Tisch. Nur welcher Verkehrsteilnehmer, der in der Region wohnt, wird die Mautstrecke nutzen? Solche Ideen finden sich jedoch im Kopf unseres neuen OBs! Hier wird die katastrophale Verkehrspolitik des Königswinterer Verwaltungsvorstandes, zu dem Sridharan lange Jahre gehörte, unter der Decke des Obersten im Kreishaus, fortgeführt.

Im Linksrheinischen wird hingegen anders gearbeitet. Dort werden Baugebiete erst weiter entwickelt, wenn die entsprechende Verkehrslösung gebaut ist. Herr Wirtz ballert alle Orte mit Neubürgern zu und wundert sich dann über das erhöhte Verkehrsaufkommen! Was ist das für eine Politik? Was hat Herr Sridharan da 20 Jahre lang gelernt?

Fatal für Bonn wäre es zudem, wenn Sridharan- basierend auf, wie er immer wieder gebetsmühlenartig betont, seine 20-jährige Königswinterer Verwaltungserfahrung, und nun auch direkt im Stadthaus sitzend- in den einzelnen Ämtern persönlich für Ordnung sorgen würde, und den dort sitzenden Mitarbeitern erst mal zeigen würde, wie in einer Verwaltung gearbeitet wird.

Motivation pur für die Mitarbeiter. Solch einen Chef wünscht man sich! Schlimm dem Wähler vorzugaukeln, dass der Kopf einer solch großen Verwaltung, wie der Stadt Bonn, Zeit haben könnte, die Wirtschaftsförderung als „Chefsache“ zu erklären und gleichzeitig im Bürgerbüro für effektiveres Arbeiten zu sorgen. Bonn ist nämlich nicht Königswinter, wo sich alle kennen und in "Klein-Klein" gearbeitet wird. Herr Sridharan hat wohl keine Vorstellungen, was ein OB einer Stadt Bonn tatsächlich persönlich voranbringen sollte, um Bonn als u.a. UN-Standort mit Klimakonferenz wettbewerbsfähig zu halten. Das kann ja heiter werden. Eine Rückentwicklung zur Provinz ist vorhersehbar. Hier ist Obacht geboten!

Marion Kuchem, Bonn

Mit der Bitte um Veröffentlichung in den nächsten Tagen,